



Wasserland Steiermark

DIE WASSERZEITSCHRIFT DER STEIERMARK

1.1/2020

Raabenquete

UNSER LEBENSRAUM RAABTAL

ERFOLGREICHE BILANZ EINER
FLUSSENTWICKLUNG

AUFTAKT-
VERANSTALTUNG
11. JUNI 2019

ZUKUNFTS-
WORKSHOPS
8. JULI UND 9. SEPTEMBER 2019

ZUKUNFTS-
ENQUETE
5. NOVEMBER 2019

INHALTS- VERZEICHNIS

UNSER LEBENSRAUM RAABTAL

DI Johann Wiedner 3

MASSNAHMENPROGRAMM

FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES RAABTAL 4-7

180 TAGE DIE RAAB IM MITTELPUNKT

- 1 Auftaktveranstaltung – 11. Juni 2019 8-9
- 2 Das Buch: „Unser Lebensraum Raabtal“ 10-11
– Erfolgreiche Bilanz einer Flussentwicklung“
von DI Adolf Haluschan
- 3 Die Ausstellung: „Unser Lebensraum Raabtal“ 12-13
von Prof. Johann Schleich
- 4 Zukunftsworkshops – 8. Juli und 9. September 2019 14-17
- 5 Filme zur Raabenquete 18-19
- 5.1 „Unser Lebensraum Raabtal“ von Günter Tuscher 18
- 5.2 „Mein Raabtal“ von Helmut J. Taferl 19
- 6 Kunstprojekte zur Raabenquete 20-21
- 6.1 Installation: „Müsste weiter links fallen“ 20
von Günther Pedrotti
- 6.2 Installation: „Südwind“ von Anton Schnurrer 21
- 7 Zukunftsenquete Raab – 5. November 2019 22-23
- 8 Wahrnehmung in der Öffentlichkeit 24-25

IMPRESSIONEN AUS DEM LEBENSRAUM RAABTAL

Helmut J. Taferl 26

DIE RAAB 360° VR DOKU

Günter Tuscher 27

RAAB-MEMORANDUM 28



DI Johann Wiedner
Amt der Steiermärkischen
Landesregierung
Abteilung 14
Wasserwirtschaft, Ressourcen und
Nachhaltigkeit
Wartingergasse 43, 8010 Graz
T: +43(0)316/877-2025
E: johann.wiedner@stmk.gv.at



Als wertvolle Lebensader hat die Raab nicht nur die Landschaft, sondern auch die (Land-)Wirtschaft und das Leben in der Region stark geprägt und mitbestimmt © Helmut J. Taferl

UNSER LEBENSRAUM RAABTAL

DI Johann Wiedner (Land Steiermark – Abteilungsleiter A14)

Flüsse prägen die Landschaft und den Naturraum von Regionen, aber auch das Leben und Wirtschaften der Menschen. Dies gilt im Besonderen auch für die Raab. Die Raab bildet sich in der Steiermark zum Fluss aus, fließt von dort über das Burgenland nach Ungarn und mündet zuletzt in die Donau. Die hohe Wertigkeit der Böden im Raabeinzugsgebiet sowie die vielseitigen und wichtigen Funktionen der Raab mit ihren Zubringern haben die Entwicklung dieses Siedlungs- und Wirtschaftsraumes ermöglicht. So hat vor allem die Nutzung der Wasserkraft schon sehr früh das Entstehen von Gewerbe und Industrie wesentlich bestimmt. Noch heute ist der Betrieb von mehreren Mühlen ein dokumentierter Ausdruck dieser Entwicklung. Das Raabflusssystem hat die Gründung und Ausgestaltung von Städten und Dörfern begünstigt, wenn-

gleich die immer wieder auftretenden Hochwasserereignisse große Schäden verursacht bzw. Schutzmaßnahmen notwendig gemacht haben.

Die zahlreichen Nutzungen an und in der Raab sowie den Zubringerbächen haben dem Fluss abschnittsweise stark zuge-setzt – sowohl was die Wasserqualität als auch seine natürliche Struktur betrifft.

Die Bedeutung der Raab bzw. des Wassers im Generellen ist jedoch ein großes Zukunftsthema und die Aufgabe einer nachhaltigen Wasserbewirtschaftung liegt in der Verantwortung künftiger Generationen.

Die Region Vulkanland – innerhalb der Grenzen des früheren Bezirkes Feldbach – hat die Raab im Jahr 2019 zum Gegenstand einer umfassenden Be-

trachtung gemacht. Die Darstellung der Vergangenheit mit all den negativen und positiven Aspekten, die Bewertung des aktuellen Standes sowie die Ausein-anderersetzung mit den Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft waren Gegenstand eines über mehrere Monate laufenden Prozesses – der Raabenquete. Dabei wurde erkannt, dass die Wasserwirtschaft im Raabtal immer ein kontinuierlicher Prozess sein wird und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Wasser, vor allem im Lichte des Klimawandels, auch heute aktuell bleibt. Entschiedenes Handeln, neue Wege und vernetztes Denken werden dabei erforderlich sein.

Die Ergebnisse der Raabenquete wurden komprimiert in einem Raab-Memorandum zusammengefasst. ■

MASSNAHMENPROGRAMM FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES RAABTAL

Seit Jahrhunderten ist das Raabtal ein von Menschen geprägter und gestalteter Lebensraum. Mit diesem Maßnahmenprogramm soll der Rahmen für die langfristige Gestaltung der Raab und ihres Einzugsgebiets im Vulkanland abgesteckt werden, um diesen wertvollen Lebensraum für die Zukunft zu sichern. Wasser hatte bereits in der Vergangenheit große Bedeutung für die Entwicklung der Raab im Raum Feldbach.

Fehler der Vergangenheit wurden in den letzten Jahren zu einem großen Teil wieder behoben. Die Eingriffe des Menschen in den Wasserhaushalt, in die Landschaft und in die Natur sind jedoch auf Dauer sichtbar und prä-

gen den Lebensraum. Generationenverantwortung, Lebensqualität und Klimawandel fordern einen zukunftsfähigen Umgang mit Wasser und Naturraum unter Wahrung der wirtschaftlichen Inter-

essen. Die Steirische Wassercharta formuliert den nachhaltigen und zukunftsorientierten Umgang mit der Ressource Wasser und bildet auch für die Zukunft der Wasserwirtschaft des Raabtales einen wichtigen Rahmen.

1

WASSER- HAUSHALT

Im Interesse eines intakten Wasserhaushaltes und im Sinne eines präventiven Hochwasserschutzes soll Niederschlagswasser bestmöglich zur Verrieselung gebracht bzw. in der Landschaft zurückgehalten werden.

a) Neue **Regenwasserbewirtschaftungskonzepte** in jeder Gemeinde mit konkreten Praxisbeispielen innerhalb von fünf Jahren. Vorab Erstellung eines gemeinsamen Zielkataloges; Strategieplan und fachliche Begleitung durch das Land Steiermark.

b) Smarte Gestaltung von neuen Park- und Verkehrsflächen mit möglichst geringer Versiegelung. **Entsiegelung** von bestehenden Parkflächen im Rahmen von Sanierungen oder

Umbauten nach Möglichkeit. In dicht verbauten Ortskernen soll bei Revitalisierungsmaßnahmen der Rückhalt von Wasser mit Entwicklung von Grünraum fix integrierter Bestandteil sein.

c) Begrünung von Dachflächen, insbesondere bei gewerblichen Bauten, zur Verringerung des Abflusses.

d) Nachhaltige Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen

Flächen im Sinne der **Bodencharta** und **Waldcharta** des Steirischen Vulkanlandes, um einen maximalen Wasserrückhalt in der Fläche zu gewährleisten. Der Eintrag durch Abschwemmungen soll durch gezielten Humusaufbau und standortgerechte Bewirtschaftungsmethoden minimiert werden. (Boden-Wasser-Dialog einrichten, vernetzt mit dem **Acker-Humus-Kompetenzzentrum**)

2

WASSER- NUTZUNGEN

Zur Sicherstellung bereits bestehender umfassender Nutzungen von Wasser bzw. zur Ermöglichung neuer Nutzungen ist der Wasserhaushalt in Qualität und Quantität im gutem Zustand zu erhalten. Dies umfasst die Reinhaltung der Gewässer, die gewässerverträgliche Entnahme und die Vermeidung von Nutzungskonflikten.

a) Eine klimafitte Trinkwasserversorgung

- erfordert die Umsetzung des **Arteserschutzprogrammes** in der Region bis 2024 und die Verbesserung des Wissens über den Zustand der privaten Trinkwasserversorgung und Sicherung dieser.
- Förderung eines sorgsamem Umgangs mit Trinkwasser, bei Neubauten soll vermehrt die Brauchwassernutzung (Garten, WC etc.) berücksichtigt werden. Ein entsprechendes Brauchwassernutzungsprogramm soll erstellt werden.
- Sicherung der öffentlichen Trinkwasserversorgung mit flächiger Umsetzung von **Vorsorgemaßnahmen**, Störfallplanungen, Leitungsinformationssystemen und Sanierungskonzepten bis 2025.

b) Die bestehende energiewirtschaftliche Nutzung an der Raab soll als wichtige regionale Energiequelle erhalten und durch Revitalisierungsmaßnahmen verbessert werden.

c) Wasser für die Landwirtschaft wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten eine steigende Herausforderung darstellen. Die Landwirtschaft soll die Wasserversorgung durch **Wasserrückhalt im Boden** (Humusaufbau) verbessern bzw. den Bewässerungsbedarf möglichst gering halten. Darüber hinaus sollen für Spezialkulturen Speicher errichtet werden bzw. sollen Synergien mit Stauräumen der Wasserkraft geprüft werden, inkl. des Einsatzes des Projektes „Steirerteich“ bei Beratung und Planung. Ein Konzept soll erstellt werden.

d) Möglichkeiten der Teichwirtschaft für eine erweiterte Fischproduktion prüfen (Machbarkeitsstudie).

e) Die Erhaltung der Wassergüte der Raab stellt eine ständige Herausforderung dar. Um den Ansprüchen an die Qualität der Raab und seiner Zubringer insbesondere auch als Natur- und Erholungsraum zu entsprechen, agiert die Region als Vorbild in der Steiermark und in Österreich und wird mit Unterstützung wissenschaftlicher Kooperationen und Studien die Umsetzung einer vierten Reinigungsstufe prüfen. Dies mit dem Ziel, Abwasserinhaltsstoffe weitgehend zu eliminieren und damit die Qualität und den hygienischen Zustand der Fließgewässer zu verbessern.

3

WASSER IM NATUR- UND ERHOLUNGSRAUM

Im Raabtal haben sich in den letzten Jahrzehnten einige Projekte und Initiativen entwickelt, die zur Renaturierung der Raab und der Zubringer selbst, aber auch zur Entwicklung der Natur im Raabtal beigetragen haben.

- α)** Bündelung des Wissens und der Bewirtschaftung von Flächen des Naturschutzes sowie sonstiger ökologisch wertvoller Flächen (Ausgleichsflächen). Darauf basierende Entwicklung einer partnerschaftlichen Lösung für die nachhaltige Bewirtschaftung wertvoller Flächen.
- β)** Einbeziehung der Gewässer in eine natur- und gewässerverträgliche Naherholung und in einen sanften Tourismus im Raabtal.
- γ)** Entwicklung eines Biotopverbundes im Raabtal (**Ökologische Trittsteine** – Potenzialerhebung, Machbarkeitsstudie).
- δ)** Sicherung ausreichender Uferstreifen, weitere Anbindung von Altarmen und der Flächen dazwischen.
- ε)** Bewertung der aktuellen Situation zum Geschiebe- und Sedimentmanagement und entsprechende Weiterentwicklung.

4

SCHUTZ VOR DEM WASSER

Das Raabtal ist ein wertvoller Lebens- und Wirtschaftsraum und der Schutz vor den Gefahren des Wassers eine notwendige Leistung der Gemeinden bzw. der Wasserverbände. Ein dauerhafter Hochwasserschutz auf hohem Niveau ist nur mit einem gesamthaften Hochwasserrisikomanagement möglich. Die zu erwartenden Hochwasserspitzen können nur aus einer Kombination von baulichen Maßnahmen mit einem verbesserten Wasserrückhalt in der Fläche (Ackerflächen, Wälder, versickerungsfähige Verkehrsflächen) bewältigt werden.

- α)** Erstellung eines regionalen **Hochwasserrisikomanagementkonzeptes** (von der Raumplanung über den Wasserbau und Objektschutz bis hin zur Ereignisbewältigung) inkl. der Berücksichtigung des Regenwassermanagements.
- β)** Erstellung von Instandhaltungs- bzw. Pflegekonzepten für die wichtigsten Gewässer bis 2025.
- γ)** Verbesserung der Bodenstruktur auf land- und forstwirtschaftlichen Flächen zur Pufferung von Starkregenereignissen und Überbrückung von Trockenzeiten.

Eine breite Trägerschaft für die Ziele und Maßnahmen einer Wasserbewirtschaftung in Generationenverantwortung braucht eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und muss weitreichende Bildungs- und Informationsangebote entwickeln und betreiben.

a) Bewusstseinsbildung über Inhaltstoffe, verwendete Materialien und deren Auswirkung auf die Wasserqualität.

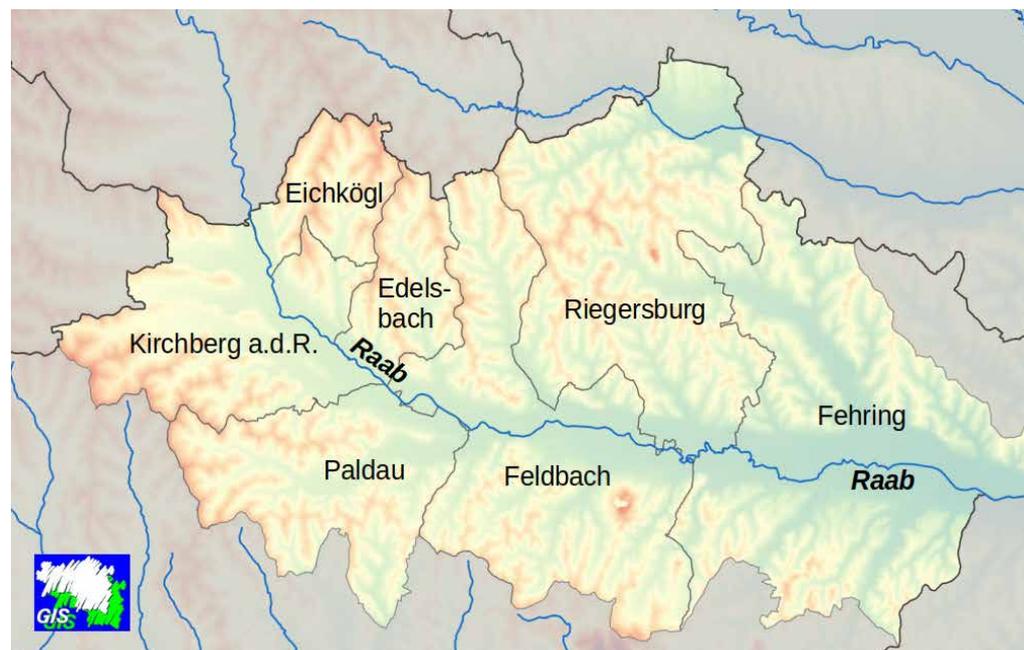
b) Aufbereitung und Verbreitung von Best-Practice-Beispielen.

c) Kooperationen mit regionalen Medien und Schulen (BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung).

d) **Kompetenzzentrum Raab** als Drehscheibe für Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsmaßnahmen entwickeln und betreiben.

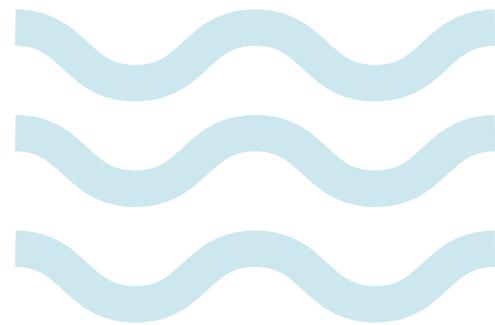
LEBENSRAUM RAABTAL – REGION FELDBACH

An der Raabenquete „Unser Lebensraum Raabtal“ haben sich die zum ehemaligen Bezirk Feldbach gehörigen Gemeinden Kirchberg a. d. R., Eichkögl, Paldau, Edelsbach, Feldbach, Riegersburg und Fehring mit Unterstützung des Vereins zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes beteiligt.



Das Planungsgebiet für die Raabenquete © GIS-Steiermark

180 TAGE DIE RAAB IM MITTELPUNKT



Schon während der Vorbereitungen auf die Raabenquete wurde es vom Gründer des Vereins zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes und Bürgermeister der Stadtgemeinde Feldbach, Herrn Ing. Josef Ober, als wichtig erachtet, nicht nur gezielt in die Zukunft zu denken und zu planen,

sondern auch die Vergangenheit mit ihren negativen und positiven Aspekten bewusst in den Blick zu nehmen und die Öffentlichkeit umfassend in weitere Schritte einzubeziehen. Aus diesem Grund wurden für diese Enquete zwei rahmende Veranstaltungen festgelegt: eine Auftaktver-

anstaltung und eine Zukunftskonferenz. So konnten bereits vor und zwischen den Veranstaltungen Entwicklungen im öffentlichen Raum verfolgt und Dokumentationen erstellt werden sowie Beteiligungsprozesse seitens der Bevölkerung erfolgen.

1 AUFTAKTVERANSTALTUNG 11. JUNI 2019

EINLADUNG

Unser Lebensraum Raabtal
11. Juni 2019 | 19 Uhr | Zentrum Feldbach

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischen Union
Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus | LE 14-20 | Das Land Steiermark | Land Steiermark

Begrüßung
Bgm. Ing. Josef Ober

Ausstellungseröffnung
Prof. Johann Schleich

Erfolgreiche Bilanz einer Flussentwicklung
Dr. Adolf Haluschan
HR DI Franz Kortschak

Zukunftsperspektiven
HR DI Johanna Wiedner
Land Steiermark, A14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit

Festrede
Ök.-Rat Johann Seifinger
Land Steiermark, Lebensressort

Ausklang am Buffet
ZUKUNFTS 2025 FÄHIGKEIT

Einladung zur Auftaktveranstaltung am 11. Juni 2019 © Steirisches Vulkanland

ENTWICKLUNG UND BILANZ

Was alles möglich ist, wenn man gemeinsam an einem Strang zieht, beweist die über mehrere Jahrzehnte breit angelegte erfolgreiche Flussentwicklung der Raab.

Neben dem Hochwasserschutz, der Verbesserung der Wasserqualität sowie diversen Renaturierungsmaßnahmen ist es dem unermüdlichen Einsatz zahlreicher privater und öffentlicher Akteure zu verdanken, dass das Raabtal als ansprechender Lebens-, Erholungs- und Freizeitraum erschlossen werden konnte.

Um die bisherigen Erfolge gebührend zu feiern, verdiente Persönlichkeiten auszuzeichnen und zukünftige Maßnahmen ins Auge zu fassen, luden der Obmann des Steirischen Vulkanlandes, Bgm. Ing. Josef Ober (Stadtgemeinde Feldbach), Geschäftsführer Mag. Michael Fend sowie die Bürgermeister der Raabtal-Gemeinden, Bgm. Alfred Buch-

graber (Gemeinde Edelsbach), Bgm. Helmut Ofner (Gemeinde Kirchberg a. d. Raab), Bgm. Karl Konrad (Marktgemeinde Paldau), Bgm. Manfred Reishofer (Marktgemeinde Riegersburg), Bgm. Ing. Heinz Konrad (Gemeinde Eichkögl) und Bgm. Mag. Johann Winkelmaier (Stadtgemeinde Fehring) am 11. Juni 2019 um 19 Uhr zur Eröffnungsveranstaltung „Unser Lebensraum Raabtal“ im Zentrum Feldbach ein. ■



Durch die Veranstaltung führte GF Mag. Michael Fend (Steirisches Vulkanland) © Florian Puchas



Festredner Landesrat Ök.-Rat Johann Seitinger © Florian Puchas



Gruppenfoto mit Johann Wiedner, Arnold Prisching-Neubauer, Karl Konrad, Bernhard Monschein, Helmut Ofner, Alfred Buchgraber, Hans Mucha (im Bild oben v. l. n. r.); Bianca Lamprecht, Franz Kortschak, Josef Ober, Johann Seitinger, Adolf Haluschan, Oskar Tiefenbach, Herbert Ehrlich, Franz Matzhöld, Johann Schleich, Michael Fend, Franz Fartek (im Bild unten v. l. n. r.) © Roman Schmidt



Die Ehrung verdienstvoller Altbürgermeister und Stadtdirektoren mit Michael Mehsner, Johann Seitinger, Karl Konrad, Arnold Prisching-Neubauer, Alfred Buchgraber, Helmut Ofner, Bernhard Monschein, Kurt Deutschmann, Herbert Weinrauch, Florian Gölles, Manfred Promitzer, Walter Jansel, Klaus Künzel, Franz Uller, Hans Schauperl, Gottfried Clement, Anton Gutmann, Josef Monschein, Franz Fartek (v. l. n. r.) © Roman Schmidt



Die Ehrung verdienstvoller Persönlichkeiten der Presse mit Johann Seitinger, Helmut Ofner, Alfred Buchgraber, Karl Konrad, Walter Imp, Werner Lafer, Robert Grabner, Bernhard Monschein, Regina Trummer, Arnold Prisching-Neubauer, Franz Fartek (v. l. n. r.) © Roman Schmidt



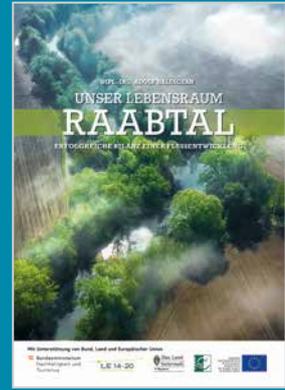
Die Ehrung des Aktionskomitees „Rettet die Raab“ sowie weiterer ehrenamtlicher Akteure mit Johann Seitinger, Alfred Buchgraber, Helmut Ofner, Karl Konrad, Bernhard Monschein, Arnold Prisching-Neubauer, Oskar Tiefenbach, Johann Schleich, Herbert Ehrlich, Hans Mucha, Franz Matzhöld, Franz Fartek (v. l. n. r.) © Roman Schmidt



Die Ehrung verdienstvoller Persönlichkeiten aus dem Bereich der Klär- und Wehranlagen mit Johann Seitinger, Alfred Buchgraber, Karl Konrad, Johann Kaufmann, Bernhard Monschein, Liane Berghofer, Florian Lugitsch, Arnold Prisching-Neubauer, Werner Wagner, Franz Günter Ertler, Franz Fartek, Helmut Ofner (v. l. n. r.) © Roman Schmidt

2 DAS BUCH: „UNSER LEBENSRAUM RAABTAL – ERFOLGREICHE BILANZ EINER FLUSSENTWICKLUNG“ VON DI ADOLF HALUSCHAN

„Der rasante Wirtschaftsaufschwung seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wäre auch im Raabtal Feldbach ohne den Hochwasserschutz, die gute Trinkwasserversorgung und die umfassende Abwasserreinigung nicht denkbar. Im Buch werden die wasserwirtschaftlichen und gewässerökologischen Leistungen der letzten 40 Jahre, wodurch die Umweltbelastungen für die Raab erfolgreich reduziert und so die Voraussetzungen für einen gesunden Lebensraum Raabtal gebildet werden konnten, in ausführlichen Kapiteln beschrieben.“



Das Buch „Unser Lebensraum Raabtal - Erfolgreiche Bilanz einer Flussentwicklung“ von DI Adolf Haluschan © Vehling Medienservice & Verlag GmbH



Flusslandschaft in Feldbach, 2012 © Adolf Haluschan

„Unser Lebensraum Raabtal – Erfolgreiche Bilanz einer Flussentwicklung“ gibt einen Überblick über die historische Entwicklung der Wasserwirtschaft im Raabtal. Den Schwerpunkt der Publikation bilden die ausführlichen Beiträge von aktiv beteiligten Fachleuten, die in den letzten 40 Jahren im Raabtal Maßnahmen zum Hochwasserschutz, zur Wasserversorgung und Abwasserreinigung sowie gewässerökologische Verbesserungen an der Raab mitverantworteten. Die „erfolgreiche Bilanz“ wird dabei an der deutlichen Reduzierung der negativen Beeinträchtigungen der Raab

infolge der Flussregulierungen und der Abwasserbelastungen gemessen, wie sie der Intensivlandwirtschaft, den gestiegenen Emissionen der gewerblichen und industriellen Betriebe sowie der privaten Haushalte seit den Nachkriegsjahren geschuldet sind.

Die frühen Projekte des Schutzwasserbaus und der Siedlungswasserwirtschaft waren entsprechend den örtlichen Verursachungen und Schutzbedürfnissen noch reaktiv und lokal angelegt. Die zunehmenden Versorgungsdefizite und Umweltprobleme haben die Gemeinden zur

Zusammenarbeit bewogen – Zweckverbände übernahmen die präventive und regionale Verantwortung für den Hochwasserschutz, für die Wasserversorgung und Abwasserreinigung und nehmen diese Aufgaben bis heute erfolgreich wahr. Ab ca. 1985 wurde der Umweltschutz wegen der massiven Raabverunreinigungen zum breiten Thema in der Raabtalbevölkerung und Bürgerinitiativen beschleunigten die Prozesse zum nachhaltigen Gewässerschutz an der Raab.

Als Beispiele dafür lassen sich das erfolgreiche abwassertechnische

Raabsanierungsprogramm 1985-1995, viele Altarmreaktivierungen in den alten Regulierungsstrecken und der von einer Bürgerinitiative geschaffene Biotopverbund an der Raab in Hohenbrugg nennen.

Seit dem EU-Beitritt Österreichs wird der Raabfluss als ein alle Lebensformen umfassender und Staatsgrenzen überschreitender internationaler Wasserkörper verstanden. Dementsprechend müssen die neuen Projekte der Wasserwirtschaft dem zwischenstaatlichen Übereinkommen

einer positiven Raabentwicklung genügen. Als Beispiel dient das österreichisch-ungarische Kooperationsprojekt „OPENWEHR 2012/13“ für die barrierefreie Fischwanderung bei der Reverencic-Wehranlage in Ungarn und bei der Wehranlage in Hohenbrugg. In der Zwischenzeit wurden bei allen Wehranlagen und Querbauwerken in der Raab Fischaufstiegshilfen errichtet.

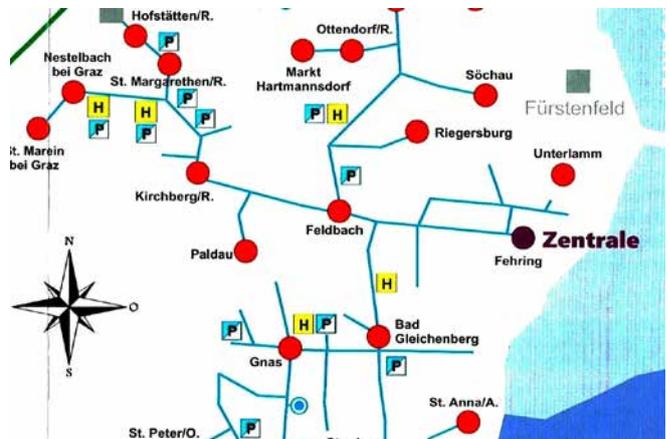
Eine gesunde Raab verbindet sich mit dem zunehmend umweltbewussteren Freizeitverhalten der Menschen. Viele

in den letzten Jahren an der Raab geschaffene Naherholungszonen, wie beispielsweise die „Flusslandschaft Feldbach“, unterstützen diese Entwicklung.

Nicht alle Umweltprobleme im Raabtal sind gelöst, neue kommen hinzu. Aber die im Buch dokumentierte Leistungsbilanz der bisher bewältigten wasserwirtschaftlichen Versorgungs- und Umweltschutzprojekte beweist die hohe Lebenskraft und Zukunftsfähigkeit der Region. ■



Die Verbandskläranlage Feldbach-Raabtal
© Abwasserverband Feldbach-Mittleres Raabtal



Das Leitungsnetz der Wasserversorgung - Ausschnitt Raabtal
© Wasserverband Wasserversorgung Vulkanland



Hochwasser in der Stadt Feldbach, 1972
© Archiv Adolf Haluschan



Darstellung der Hochwasserschutzmaßnahmen in Feldbach, Stand 2014
© GIS-Steiermark



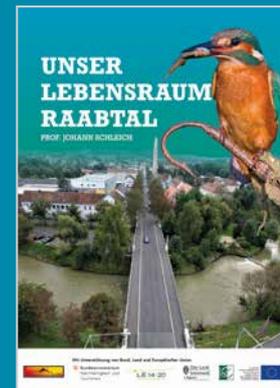
Die neue Fischaufstiegshilfe bei Hohenbrugg, 2013
© Adolf Haluschan



Der Biotopverbund Raab in Hohenbrugg mit Darstellung der neuen als Schlitzpass ausgeführten Fischaufstiegshilfe
© Archiv Adolf Haluschan

3 DIE AUSSTELLUNG: „UNSER LEBENSRAUM RAABTAL“ VON PROF. JOHANN SCHLEICH

„In Wort und Bild wurde die Wandlung der Raab jahrzehntelang dokumentiert und konnte im Rahmen einer öffentlichen Bildausstellung am Feldbacher Hauptplatz und an anderen Standorten entlang der Raab in der Region Steirisches Vulkanland von Juni bis August 2019 bestaunt werden. Auf Schautafeln wurden nicht nur die Erfolge des Aktionskomitees „Rettet die Raab“ fotodokumentarisch festgehalten, sondern auch seltene Fotografien diverser Bildarchive für die Allgemeinheit zugänglich gemacht. Eine Zusammenschau sämtlicher Inhalte finden Sie in meiner Publikation ‚Unser Lebensraum Raabtal‘.“



Das Buch „Unser Lebensraum Raabtal“ von Prof. Johann Schleich © Vehling Medienservice & Verlag GmbH

In der Zeit nach 1970 nahm die Verschmutzung der Raab durch eingeleitete ungereinigte Abwässer und Einträge aus der Landwirtschaft immer mehr zu. Die Folgen waren hohe auf der Raab treibende Schaumberge und ständig wiederkehrendes Fischsterben. Umweltbewusste Bewohner im Großraum Feldbach befürchteten, dass nicht nur das Biotop Raab zerstört wird, sondern dass auch das Grundwasser entlang der Raab stark verunreinigt werden könnte. Die Folge war eine für die damalige Zeit einzigartige Bürgerinitiative, die zur Gründung des Aktionskomitees „Rettet die Raab“ führte. Die Raab wurde als Segen, aber auch als Fluch für das Raabtal gesehen. Die zerstörerische Wucht der Hochwässer ist allen Raabtalbewohnern bewusst. Die Zähmung dieser Urkraft mit allen unerwünschten Folgen wird seit Jahrhunderten angestrebt. Der Hochwasserschutz, vor allem die der damaligen Zeit entsprechenden Regulierungen, brachten neue Probleme mit sich, die in den nachfolgenden Jahren durch neue Erkenntnisse und Baumaßnahmen großteils beseitigt werden konnten. Bei vielen dieser Flussbaumaßnahmen sorgten die dafür zuständigen behördlichen Stellen, dass der Naturraum Raabtal möglichst geschont bleibt.



Die Ausstellung lockte zahlreiche Besucher an © Florian Puchas



Prof. Johann Schleich bei der Ausstellungseröffnung am 11. Juni 2019 © Florian Puchas



Hochwasser nach einem schweren Unwetter bei der Lugitsch-Mühle in Gniebing, 2009
© Johann Schleich



Altarm der Raab mit Wildkarpfenbestand bei Hohenbrugg, um 1992
© Johann Schleich



Hochwasser im Stadtbereich Feldbach, 1972
© Johann Schleich



Hochwasser nach einem schweren Unwetter bei der Lugitsch-Mühle in Gniebing, 2009
© Johann Schleich



Altarm der Raab mit Wildkarpfenbestand bei Hohenbrugg, um 1992
© Johann Schleich



Niedrigwasserstand bei der Clement-Mühle in Studenzen, 1976
© Johann Schleich



Schäumende Raab bei der Ertler-Mühle in Raabau, 1983
© Johann Schleich



Fischsterben im Bereich Berghofer-Mühle bei Fehring, 1985 © Johann Schleich

Zeugen davon sind die verbliebenen oder wieder reaktivierten Altarme, die als wertvoller Lebensraum erkannt und geschützt wurden.

Es wurde auch dafür gesorgt, dass entlang des Raabtales alle notwendigen Wasserreinigungsanlagen (Kläranlagen) errichtet wurden, um das kostbare Grundwasser rein zu halten. Das Aktionskomitee „Rettet die Raab“ hat dazu, in Kooperation mit den politischen Vertretern und den dafür zuständigen Beamten, einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Obwohl die Raab bereits über lange Zeit vom Menschen als Freizeit- und Erholungsraum genutzt wurde, kam es in den letzten Jahren verstärkt zum Ausbau des Raabtales in ein Wander- und Radfahrparadies. ■

Fischsterben in der Raab bei Fehring, 1997
© Johann Schleich



4 ZUKUNFTSWORKSHOPS

8. JULI UND 9. SEPTEMBER 2019

DIE ZUKUNFT GESTALTEN AUS DER REGION FÜR DIE REGION

Innovativ zeigte sich das Konzept der Zukunftswerkshops in erster Linie dadurch, dass die **Einladung zur aktiven Erarbeitung und Mitgestaltung zukünftiger Maßnahmen an die Öffentlichkeit** erging. Interessierte hatten die Möglichkeit, an der Seite von Verantwortungsträgern über ein tragfähiges Zukunftsmodell für den Lebensraum Raabtal zu beraten.

Den Herausforderungen der Vergangenheit (Überschwemmungen, kritischer ökologischer Zustand uvm.) hat man sich durch zahlreiche Maßnahmen rund um den Hochwasserschutz, die flächendeckende Abwasserreinigung und die Renaturierung bereits erfolgreich gestellt. Als weitere Erfolge ließen sich die Reaktivierung von Altarmen, das Anbringen durchgängiger Fischaufstiege sowie die Schaffung eines hochwertigen Lebens-, Erlebnis-, Erholungs- und Kulturraumes verbuchen.

So wollte man den Blick nun bewusst in die Zukunft richten und sich die Frage nach einer sinnvollen Flussraumentwicklung der kommenden Jahrzehnte stellen. Damit einer gezielten Planung der für ein lebenswertes Raabtal notwendigen Maßnahmen und deren Umsetzung möglichst umfassend nachgegangen werden kann, wurden die Themen in vier größere Bereiche aufgeteilt. In vier Arbeitsgruppen beschäftigte man sich zum einen mit dem Schutz (Wasserhaushalt, Hochwasserschutz, Hangwässer, Erosion) sowie dem Nutzen (Grundwasser, Wasserentnahme, Einleitungen, Wasserkraft) des Raabwassers und zum anderen mit dem Natur-, Erlebnis- und Erholungs-



Einladung Zukunftswerkshop "Unser Lebensraum Raabtal"

Sehr geehrte Damen und Herren,

beim Auftakt zum Projekt "Unser Lebensraum Raabtal", am 11. Juni 2019 im Zentrum Feldbach, wurde ein geschichtlicher Rückblick auf die erfolgreiche Flussraumentwicklung der Raab in den letzten 40 Jahren getätigt. Es wurden Errungenschaften im Hochwasserschutz, die Verbesserung der Wasserqualität bis hin zur Renaturierung und Erschließung der Raab als Freizeitraum thematisiert und Personen, welche maßgeblich an der Entwicklung beteiligt waren, geehrt. Eine langfristige Idee und viele kleine Umsetzungsschritte machten es möglich, aus der stark verschmutzten Raab ein lebendiges Gewässer mit höchster Gewässergüte zu machen.

Nun ist es an der Zeit, den Blick in die Zukunft zu richten: Wie soll unser Lebensraum Raabtal in 10, 20...50 Jahren aussehen? Welche Maßnahmen müssen heute begonnen werden, um auch in Zukunft in einem lebenswerten Lebensraum Raabtal leben zu dürfen?

Diese Maßnahmen wollen wir mit Ihnen gemeinsam beim Zukunftswerkshop erarbeiten:



Zukunftswerkshop "Unser Lebensraum Raabtal"
am 8. Juli 2019, von 14 bis 18 Uhr
im Kompetenzzentrum Raab
(ehem. Gemeindeamt Hohenbrugg-Weinberg,
Weinberg a. d. R. 117, 8350 Fehring)

Bitte um Teilnahmebestätigung bis 1. Juli 2019 unter 03152 8380-12 oder info@vulkanland.at.

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns den Lebensraum Raabtal zukunftsfit zu gestalten!

Mit freundlichen Grüßen

Bgm. Ing. Josef Ober
Obmann Steirisches Vulkanland

Mag. Michael Fend
GF Steirisches Vulkanland

HR DI Johann Wiedner
Land Steiermark, A14
Wasserwirtschaft, Ressourcen und
Nachhaltigkeit

Inwertsetzung für eine ökologische Zukunftsfähigkeit!

ZUKUNFTS 2025 FÄHIGKEIT

menschlich
ökologisch
wirtschaftlich

Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlandes
Gniebing 148, 8330 Feldbach | Tel.: 03152/8380-0 | Fax: 03152/8380-4 | info@vulkanland.at
www.vulkanland.at






Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union











Einladung zum Zukunftswerkshop © Steirisches Vulkanland

raum sowie der Raumplanung und Bodennutzung des Raabtals. Zur optimalen Ausarbeitung und Finalisierung des Maßnahmenprogrammes wurde um die Übermittlung der Exper-

tenpapiere aus den jeweiligen Fachbereichen bis zum Termin des zweiten Zukunftswerkshops am 9. September 2019 (13 bis 17 Uhr im Kompetenzzentrum Raab) gebeten.

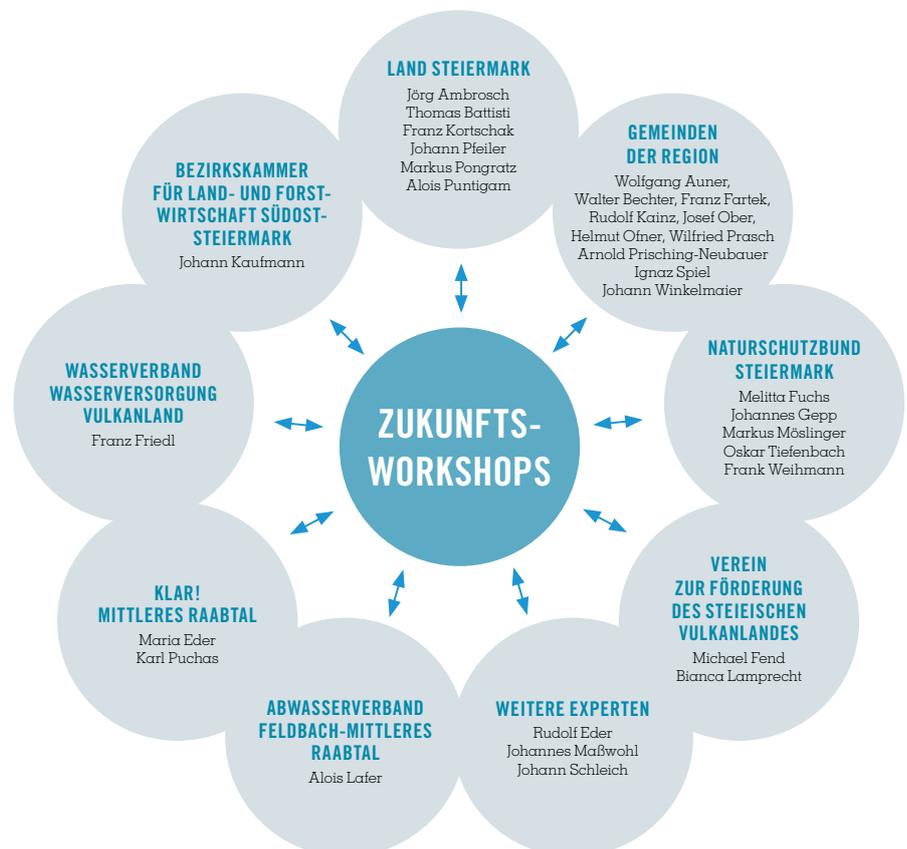


Gruppenfoto vom ersten Zukunftsworkshop am 8. Juli 2019 vor dem Kompetenzzentrum Raab © Johann Schleich

BREITE TRÄGERSCHAFT BEI DEN ZUKUNFTSWORKSHOPS

Die Teilnehmer am Workshop vom 8. Juli 2019 wurden eingeladen, für folgende wasserrelevante Themenbereiche Überlegungen über zukünftige Maßnahmen anzustellen:

- **Wassernutzen:** Grundwasser, Wasserentnahme, Einleitungen und Wasserkraft
- **Wasserschutz:** Wasserhaushalt, Hochwasserschutz, Hangwasser und Erosion
- **Wassernaturraum:** Erlebnis- und Erholungsfunktion
- **Wasser und Raumplanung**



Die nachfolgend angeführten Arbeitsergebnisse sind in weiterer Folge in die Maßnahmenplanung und ins Memorandum eingeflossen:

- Fließgewässer müssen durch verbesserte flächige Versickerung von Regenwasser von kurzfristigen Abflussspitzen entlastet werden. Dazu ist es erforderlich, die Flächenversiegelung zu reduzieren, konkret durch versickerungsfähige Gestaltung der Oberflächen von Parkplätzen im öffentlichen und privaten Bereich, aber auch durch eine geänderte Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen. Neben der Schaffung von Grünflächen mit Rückhaltefunktion, auch in Siedlungsräumen, sollen zusätzlich Gebäudebegrünungen mitgeplant bzw. umgesetzt werden.
- Zur Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion ist das Wasser für die Landwirtschaft ein verstärkt zu bearbeitendes Thema. Aufgrund der begrenzten Wasserverfügbarkeit wird eine Speicherbewirtschaftung unerlässlich sein.
- Die Vorkommen von Porengrundwasser sind für die öffentliche Trinkwasserversorgung zwar nicht von Bedeutung, für Hauswasseranlagen wird dieses Wasser jedoch immer noch genutzt. Da es aber kaum gesicherte Daten gibt, sollen Grundlagen dazu geschaffen werden, in welchem Ausmaß Porengrundwasser genutzt wird und wie dessen Qualität beschaffen ist. Auch die Tiefengrundwässer (Arteser) sind für die Region von wesentlicher Bedeutung und werden für das Regionalprogramm des Landes positiv gewertet. Es ist jedoch erforderlich, das Bewusstsein der Bevölkerung für die gesetzlichen Maßnahmen und die Bedeutung des Schutzes der Tiefengrundwässer für künftige Generationen zu schärfen.
- Die Wasserkraft an der Raab ist weitgehend ausgebaut. Das Ziel soll sein, den Bestand zu verbessern und Leistungssteigerungen durch Revitalisierungen zu erreichen. Dabei sollen auch Synergien der Gewässerökologie mit der Landwirtschaft und der Freizeitnutzung realisiert und gesichert werden.
- Die Gewässer als Vorfluter für gereinigte Abwässer sind neuen Belastungen bzw. Ansprüchen ausgesetzt. Zusätzliche Belastungen sind kaum mehr möglich, sodass Kläranlagen weitergehend reinigen werden müssen. Das Thema „vierte Reinigungsstufe“ soll am Beispiel von Pilotprojekten behandelt und die Umsetzbarkeit geprüft werden.
- Die Teichwirtschaft (Aquakulturen) als zusätzliche Erwerbsquelle ist derzeit unzureichend umgesetzt. Die künftigen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen sollen abgeklärt werden.
- Der generelle Wasserschutz zur Erreichung eines intakten Wasserhaushaltes stellt ebenfalls ein zentrales Element dar. So braucht ein intakter Wasserhaushalt die Speicherfunktion von Boden und Wald.
- Gewässer sind vielfach wichtige Elemente eines ökologisch wertvollen Raumes. Weiters sollen Altarmverbindungen, Biotopverbunde bzw. Ökoverbände sowie ein Überblick über alle „Ökoflächen“ geschaffen und neue Modelle eines verbesserten Managements all dieser Flächen entwickelt werden. Gewässerökologisch relevant ist auch eine Verbesserung des Sedimentmanagements und die Etablierung eines gewässertypischen Fischbestandes.
- Fließgewässer sind wichtige Elemente von Naherholungsgebieten und touristischen Angeboten. Grundsätzlich ist an der Raab und den Zubringern ein sanfter Tourismus zu verfolgen.
- Die Raumplanung hat die Funktion, Gefahren des Wassers zu berücksichtigen und eine nachhaltige Wasserwirtschaft zu unterstützen.
- Das Erreichen der Maßnahmen und Ziele braucht einen kontinuierlichen Wissensaufbau und Erfahrungsaustausch sowie Schulungen. Das Kompetenzzentrum Raab in Hohenbrugg wäre hierfür besonders geeignet.



Erster Zukunftsworkshop am 8. Juli 2019 im Kompetenzzentrum Raab © Michael Fend

Aus den Diskussionsergebnissen und Ideen der Workshops wurde ein Maßnahmenplan entwickelt, der im Detail auf Seite 4-7 dargestellt ist. Als Ergänzung zum umfassenden Maßnahmenplan wurden hier 17 Kernelemente plakativ zusammengefasst:

17 KERNELEMENTE DES MASSNAHMENPROGRAMMS FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES RAABTAL			
Versickerungsfähige Parkflächen	Nachhaltige Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen (Boden-/Waldcharta)	Gute Bodenstruktur für Wasserrückhalt in der Landschaft	Regenwasserbewirtschaftungskonzept
Klimafitte Trinkwasserversorgung	Arteserschutzprogramm	Brauchwassernutzungsprogramm	Acker-Humus-Kompetenzzentrum
Konzept für kombinierte Energie- und Bewässerungsnutzung	Erhaltung der Wassergüte	Ökologische Trittsteine für einen Biotopverbund	Revitalisierung der Energiewirtschaft
Hochwasserisikomanagementkonzept	Instandhaltungskonzept für Gewässer	Bewusstseinsbildung	Sicherung ökologisch wertvoller Flächen
			Kompetenzzentrum Raab

Die 17 Kernelemente des Maßnahmenprogramms für ein zukunftsfähiges Raabtal © Vulkanland Steiermark

„Der Klimawandel stellt nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance im Raabtal dar, um zahlreiche Häuser in kleine Klimaoasen umzuwandeln, Betriebe ganz ökologisch auszustatten, Bodenversiegelungen durch Versickerungsflächen zu ersetzen, Dächer zu begrünen und großräumige Flächen mit Bäumen zu bepflanzen. Auf dass unser Lebensraum Qualität gewinnt und der Herausforderung des Klimawandels standhält. Die Landwirtschaft ist dabei ebenfalls ein wesentlicher Partner und ich danke allen, die an diesem Programm mitgewirkt haben und bei der Umsetzung mitwirken werden“, so Bgm. Ing. Josef Ober, Obmann Steirisches Vulkanland und WVL.

„Die Zusammenarbeit mit den Verantwortungsträgern im Raabtal war sehr gut. Vor allem war es uns aber wichtig, das Verständnis dafür zu wecken, dass es um den Lebensraum der Menschen hier vor Ort geht und es kein von oben diktiertes Papier sein soll. Es geht hier vielmehr um die Gestaltung des eigenen Lebensraumes mit Fokus auf die Raab und das Wasser“, betont Hofrat DI Johann Wiedner, Abteilungsleiter A14 Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit

„Unser Wissen um das Lebensmittel Wasser und den Lebensraum Raab an künftige Generationen weiterzugeben“, mahnte Landesrat Ök.-Rat Johann Seitinger als Grundpflicht ein.

5 FILME ZUR RAABENQUETE

5.1. „UNSER LEBENSRAUM RAABTAL“ VON GÜNTER TUSCHER

Der Film zeichnet in rund 15 Minuten ein Gesamtporträt der Raab vom Ursprung auf der Teichalm bis zur Mündung in die Donau mit dem Schwerpunkt des Flusslaufes im Steirischen Vulkanland. Dabei werden verschiedenste Aspekte betrachtet, von den Mühlen und der energiewirtschaftlichen Nutzung über die Fischaufstiege bis zum reichen Naturraum und Naturschutz. Natürlich werden auch die Hochwässer und Verschmutzungen des 20. Jahrhunderts beleuchtet, ebenso wie die darauffolgenden Regulierungen und Renaturierungen sowie die Abwasserreinigung, wodurch die Raab heute wieder ein attraktiver Fluss für viele Freizeitnutzungen ist. Nicht zuletzt wird so auch sichtbar, dass durch langfristige konsequente Maßnahmen große Veränderungen möglich sind, was auch als Ansporn für eine zukünftige Gestaltung des Lebensraumes Raab genommen werden kann!

Der Film ist frei unter <https://www.vulkanland.at/videos/> verfügbar und als Einführung in die komplexen Zusammenhänge rund um einen Flussraum oder als Anstoß für weiterführende Diskussionen auch sehr gut für Schulen geeignet. ■



Der Film ist in Kooperation mit dem Steirischen Vulkanland entstanden © Günter Tuscher



Der Fischaufstieg bei der Siebenau-Mühle in Leitersdorf © Günter Tuscher



Blick auf Schloss Hainfeld © Helmut J. Taferl



Der mäandrierende Wasserlauf der Raab © Günter Tuscher



Kanufahrt auf der Raab mit Moving Water © Günter Tuscher

5.2. „MEIN RAABTAL“ VON HELMUT J. TAFERL



Bei Rohr a. d. R. © Helmut J. Taferl

Etwa zweihundert Meter von der Raab entfernt aufgewachsen, war dieser Fluss für uns Kinder natürlich immer Anziehungspunkt Nummer eins. Nachdem ich als Fotograf und Grafiker in Pension ging, war es naheliegend, meine künstlerische Leidenschaft auf diese schöne Landschaft zu konzentrieren. Als leidenschaftlicher Pilot und Flieger war mir auch klar, dass für außergewöhnliche Ansichten viele Luftaufnahmen in Frage kämen. Und so wird der Betrachter nun von mir zu einem Flug über die Landschaft des Raabtales eingeladen.

In vierjähriger Arbeit entstand ein wunderschöner Film dieser Landschaft rund um das Raabtal mit seinen angeschlossenen Seitentälern und deren Sehenswürdigkeiten. Das filmische Werk mit geschichtlichem Hintergrund und schöner Musik führt über 90 Minuten in HD-Qualität durch „Mein Raabtal“ und zeigt dem Betrachter, wie wunderbar und interessant unsere Heimat ist.

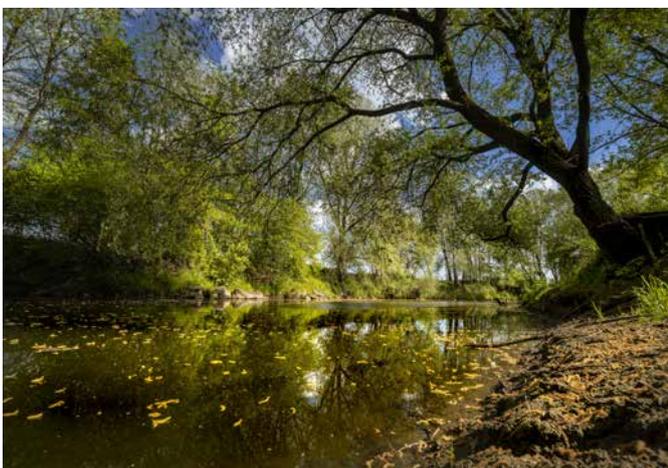
Die Premiere des Filmes fand im September 2019 im großen Saal des Zentrums in Feldbach statt und wurde danach an zahlreichen Orten vor immer

vollem Haus gezeigt. Leider ist in Zeiten von COVID-19 keine Veranstaltung mehr möglich und so gibt es den Film für Ihr Heimkino oder TV-Gerät auf USB-Stick für € 29,- käuflich zu erwerben. ■

**Erhältlich unter:
info@taferl.at oder www.taferl.at**



Aussichtspunkt in Rohr a. d. R. © Helmut J. Taferl



Am Ufer der Raab © Helmut J. Taferl



Die Riegersburg © Helmut J. Taferl

6 KUNSTPROJEKTE ZUR RAABENQUETE

6.1. INSTALLATION: „MÜSSTE WEITER LINKS FALLEN“ VON GÜNTHER PEDROTTI

WIE FUNKTIONIERT DIE INSTALLATION?

Die Besucher setzten durch Betätigung eines Tasters die Tauchpumpe im Raabfluss in Betrieb (rechtes Flussufer; Betriebszeit ca. fünf Minuten), sodass eine am Uferprofil verlaufende, ableitende Schlauchleitung das Wasser in die an der Brücke abgehängte Holzrinne führen konnte. Die Holzrinne beförderte das Raabwasser zur am linken Flussufer positionierten Holzrutsche, an deren Vorderkante das Wasser vertikal abfloss und dem Fluss in Form eines Wasserfalles wieder direkt übergeben wurde. Sowohl die Holzrinne als auch die Holzrutsche wurden über der Höhe der Unterkante der Steg- bzw. Brückenkonstruktion befestigt. Im geschlossenen System (Raab – Pumpe – Rinne – Rutsche – Raab) flossen max. acht Liter pro Sekunde durch. ■



Erich Truhetz, Bernhard Pözl, Josef Ober, Hans Mucha, Michael Mehsner, Günther Pedrotti, Edith Risse, Rosemarie Puchleitner, Manfred Promitzer, Karl Kaufmann und Markus Billek (v.l.n.r.) bei der Eröffnung am 28. Mai 2019 © Johann Schleich



Die Besucher aktivierten den Wasserkreislauf per Knopfdruck © Johann Schleich



Das Raabwasser wurde über eine Holzrinne zur Holzrutsche befördert © Johann Schleich



Über die Holzrutsche floss das Wasser in die Raab zurück © Johann Schleich



Berühmt wurde der Ausspruch „Müsste weiter links fallen“ des „Literaturpapstes“ Marcel Reich-Ranicki, gefallen beim Anblick eines malerischen Wasserfalles. Dieser lässt heute über Kunst und Leben nachdenken, dass durch größere Entscheidungsfreiheiten im allgemeinen Handeln weitaus mehr Leben enthalten liegt als in der Realität.

G. PEDROTTI 2019

Die Stadtgemeinde Feldbach lädt herzlich zur Eröffnung der Installation „MÜSSTE WEITER LINKS FALLEN“ (MFR) von GÜNTHER PEDROTTI ein.

Eröffnung
Dienstag, 28. Mai 2019, 19 Uhr
Franz-Josef-Brücke

Begrüßung und Eröffnung
Bgm. Ing. Josef Ober
Kulturreferent Dr. Michael Mehsner

Einführung zur Installation
Dr. Edith Risse, Kunsthistorikerin

Musik:
Stefan Mattl, Akkordeon

Ausstellungsdauer
29.05.-01.09.2019



Einladung zur Eröffnung der Installation
© Stadtgemeinde Feldbach

6.2. INSTALLATION: „SÜDWIND“ VON ANTON SCHNURRER

Regen und ein hoher Wasserstand machten die Eröffnung exakt zu dem, was Anton Schnurrer im Sinn hatte: Zu einem lebendigen Kunstwerk, geprägt und bewegt durch sein Umfeld. Tatsächlich wurde die Installation der 30 Segelboote über der bewegten Raab zum Spiegel der Natur und beeindruckte die Betrachter durch ständig wechselnde Ansichten und Facetten. Anton Schnurrer legt bei seinen Installationen großen Wert darauf, die Natur miteinzubeziehen, mehr noch, sie aktiv an seinem Werk mitarbeiten zu lassen. Der stete Wandel war für zahlreiche Besucher eine Motivation, immer wieder vorbeizuschauen. ■



Die 30 Segelboote mit signalfarbenen Bojen auf der Raab bei Dämmerung © Markus Billek



Die weithin sichtbaren Segelboote bei Tag © Markus Billek

SÜDWIND

Installation von Anton Schnurrer
www.ant-on.at
FLUSSLANDSCHAFT / RAAB

 **FELDBACH**
Kultur- und Tourismusamt

Mit der Installation SÜDWIND macht Anton Schnurrer die Sehnsucht nach dem Süden sichtbar, die Lust auf Sonne, Wärme und Dolce Vita. 30 weiße Segelboote mit signalfarbenen Bojen bespielen die Raab in vielen Facetten und symbolisieren nicht zuletzt die Lebensqualität in Feldbach.

„Wasser, Licht und Umgebung werden die Szene immer wieder verändern. So wird die Installation zum Spiegel der Natur.“
(Anton Schnurrer)

Die Stadtgemeinde Feldbach lädt herzlich zur Eröffnung der Installation „SÜDWIND“ von ANTON SCHNURRER ein.

Eröffnung:
Dienstag, 28. Mai, 20.30 Uhr
Flusslandschaft / Raab

Begrüßung und Eröffnung:
Bgm. Ing. Josef Ober und Kulturreferent Dr. Michael Mehser
Moderation: OSR Dir. Karl Lenz
Sphärenklänge: Mag. Rahel Pießlinger an der Harfe

Ausstellungsdauer: 29.05.-01.09.2019

Einladung zur Eröffnung der Installation
© Stadtgemeinde Feldbach



Die Südwind-Installation bei Nacht © Elisabeth Haidinger

7 ZUKUNFTSENQUETE RAAB

5. NOVEMBER 2019



HR DI Johann Wiedner und Bgm. Ing. Josef Ober mit den Vertretern der Institutionen bei der Unterzeichnung des Raab-Memorandums
© Steirisches Vulkanland/
Roman Schmidt

Im Zuge der Veranstaltung, die am 5. November 2019 um 19 Uhr im Zentrum Feldbach stattgefunden hat, wurde neben einem inhaltlichen Rückblick von Herrn Bgm. Ing. Josef Ober und einer Filmpräsentation (Kurzfilm von Günter Tuscher, Vulkan TV) das **zukunftsweisende Papier**, an dem 32 Akteure aus unterschiedlichen Institutionen mitwirkten, präsentiert und unterzeichnet.

Als deren Vertreter wurden Herr Abteilungsleiter HR DI Johann **Wiedner** (A 14/Land Steiermark), Herr Bgm. Ing. Josef **Ober** (Stadtgemeinde Feldbach), Herr Bgm. Mag. Johann **Winkelmaier** (Stadtgemeinde Fehring), Herr Bgm. Helmut **Ofer** (Gemeinde Kirchberg an der Raab), Herr Kammersekretär Ing. Johann **Kaufmann**, Herr GF Franz **Glanz** (WVL), Herr HR DI Franz **Kortschak** (BBL Südoststeiermark), Herr GF DI Alois **Lafner** (AWV Feldbach-Mittleres Raabtal) und Herr Bezirksstellenleiter Oskar **Tiefenbach** (Naturschutzbund Steiermark, Bezirksstelle Feldbach) auf die Bühne geholt und zu den wichtigsten Maßnahmen interviewt.

Im Interesse einer nachhaltigen Wasserwirtschaft im Raabtal erklärten sich die

Partner der Raabenquete zu folgenden Maßnahmen bereit:

Das **Land Steiermark** beabsichtigt die Erarbeitung von neuen Regenwasserbewirtschaftungskonzepten in jeder Gemeinde **bis 2025** sowie die Umsetzung des Arteserschutzprogrammes für eine klimafitte Trinkwasserversorgung **bis 2024**. Die Nutzung des bestehenden energiewirtschaftlichen Potentials der Raab durch Revitalisierungsmaßnahmen, eine innovative Wasserversorgung im Bereich der Landwirtschaft mittels Wasserrückhalt im Boden, die Errichtung von Speichern und vom sogenannten „Steirerteich“ sowie die Prüfung von Synergien mit Stauräumen der Wasserkraft werden ebenso forciert (**2021-2030**). Zudem wird die aktuelle Situation zum Geschiebe- und Sedimentmanagement bewertet und weiterentwickelt. **Bis 2025** sollen außerdem ein regionales Hochwasserrisikomanagementkonzept unter Berücksichtigung des Regenwassermanagements sowie Instandhaltungs- bzw. Pflegekonzepte für die wichtigsten Gewässer (**bereits 2021**) erstellt werden. Die **Gemeinden** wollen **bis 2025** zur smarten Gestaltung von Park- und Verkehrsflächen mit möglichst geringer Versiegelung bzw. Entsiegelung von

bestehenden Parkflächen sowie zur fixen Integration eines Wasserrückhaltes mit Entwicklung von Grünraum in dicht verbauten Ortskernen beitragen, Dachflächen begrünen und im Hinblick auf eine klimafitte Trinkwasserversorgung ein Brauchwassernutzungsprogramm erstellen. **Ab 2020** sollen auch vermehrt die Einbeziehung der Gewässer in eine natur- und gewässerverträgliche Naherholung und in einen sanften Tourismus im Raabtal sowie die Entwicklung des Kompetenzzentrums Raab als Drehscheibe für Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsmaßnahmen (**Start 2019**) in den Blick genommen werden.

Bis 2025 wird die **Kammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark** der nachhaltigen Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen im Sinne der Boden- und Waldcharta des Steirischen Vulkanlandes, den Möglichkeiten einer Teichwirtschaft für eine erweiterte Fischproduktion samt Machbarkeitsstudie (**ab 2021**) und der Verbesserung der Bodenstruktur auf land- und forstwirtschaftlichen Flächen zur Pufferung von Starkregenereignissen und Überbrückung von Trockenzeiten (**2020-2030**) nachgehen.



Bgm. Ing. Josef Ober begrüßte die Teilnehmer der Zukunftsenquete © Günter Tuscher

Der **Wasserverband Wasserversorgung Vulkanland** widmet sich bis **2025** insbesondere der Sicherung der öffentlichen Trinkwasserversorgung durch flächige Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen (Störfallplanungen, Leitungsinformationssysteme und Sanierungskonzepte) und möchte durch die Aufbereitung und Verbreitung von Best-Practice-Beispielen (**ab September 2020**) zu einem erhöhten Wasserbewusstsein beitragen.

Mit Unterstützung von wissenschaftlichen Kooperationen und Studien wird der **Abwasserverband Feldbach-Mittleres Raabtal** die Umsetzung der vierten Reinigungsstufe prüfen (**Studie wird 2021 beauftragt**) und **ab September 2020** vermehrt zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Inhaltsstoffe, der verwendeten Materialien und deren Auswirkung auf die Wasserqualität beitragen.

Der **Naturschutzbund Steiermark** setzt sich für die Bündelung des Wissens und die Entwicklung einer partnerschaftlichen Lösung hinsichtlich der nachhaltigen Bewirtschaftung von Flächen des Naturschutzes sowie sonst ökologisch wertvoller Flächen ein. Schon **2020** soll gemeinsam mit dem Land Steiermark und den Gemeinden ein Biotopverbund im Raabtal entwickelt sowie die Sicherung ausreichender Uferstreifen, weitere Anbindungen von Altarmen und von

dazwischenliegenden Flächen verstärkt werden.

Ganz im Zeichen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sieht es der **Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanland bis 2025** als seine Hauptaufgabe, die Kooperationen mit regionalen Medien und Schulen zu intensivieren.

Rückblickend auf die vergangenen 180 Tage im Zeichen des Wassers und der Lebensader Raab, in denen gute Basis-

arbeit geleistet wurde und man sich für mögliche Klimaprojekte bereits bestens gerüstet hat, hielt der Initiator der Raabenquete und Vulkanlandobmann Bgm. Ing. Josef Ober fest: „Wenn der Bund Klimaprojekte startet, sind wir bereit. Themen wie der nachhaltige Wasserhaushalt, die klimafitte Wassernutzung, die Bedeutung des Wassers im Natur- und Erholungsraum, aber auch der Schutz des Wassers bzw. der Schutz vor Wasser – Stichwort Klimawandel – und schließlich die Stärkung des Bewusstseins für das Wasser sind im Memorandum mit konkreten Maßnahmen hinterlegt.“ Auch Hofrat DI Johann Wiedner, Leiter der Wasserabteilung des Landes Steiermark, zeigte sich angesichts der Ergebnisse zufrieden: „Im Raabtal wurde fast eine Überfüllung dessen, was wir uns in der Steiermark wünschen, geschafft. Das Raabtal konnte somit zur Modellregion für die Steiermark werden. Vielleicht blicken die nachfolgenden Generationen in 40 Jahren zurück und sagen: Die haben sich wirklich etwas dabei gedacht. Jetzt müssen wir nur noch wollen. Und das Wollen und die Kompetenz sind hier deutlich sichtbar.“ ■



Einladung zur Zukunftsenquete Raab

Feldbach, 23.10.2019

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Juni dieses Jahres haben wir bei der Veranstaltung „Unser Lebensraum Raabtal“ gemeinsam auf mehrere Jahrzehnte erfolgreiche Flussraumentwicklung zurück geblickt und verdiente Persönlichkeiten geehrt. Eine Ausstellung sowie zwei Buchvorstellungen haben das Programm abgerundet.

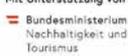
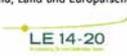
In den letzten Monaten wurde nun ein **Maßnahmenprogramm für die nächsten Jahrzehnte** entwickelt, das wir Ihnen bei der Zukunftsenquete Raab gerne präsentieren möchten. Wir laden Sie herzlich dazu ein!

Dienstag, 5. November 2019, 19:00 Uhr
Zentrum Feldbach, 8330 Feldbach

Gehen wir gemeinsam den nächsten großen Schritt, um unseren Lebensraum Raabtal zukunftsfähig zu gestalten!

Bgm. Ing. Josef Ober Steirisches Vulkanland	HR DI Johann Wiedner Land Steiermark, Abt. 14	Mag. Michael Fend Steirisches Vulkanland
Bgm. Alfred Buchgraber Gemeinde Edelsbach	Bgm. Helmut Ofner Gemeinde Kirchberg a.d. R.	Bgm. Karl Konrad Marktgemeinde Paldau
Bgm. Manfred Reisenhofer Marktgemeinde Riegersburg	Bgm. Ing. Heinz Konrad Gemeinde Eichkogel	Bgm. Mag. Johann Winkelmaier Stadtgemeinde Fehring

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union




MENSCHLICH | ÖKOLOGISCH | WIRTSCHAFTLICH

Einladung zur Zukunftsenquete Raab © Steirisches Vulkanland

8 WAHRNEHMUNG IN DER ÖFFENTLICHKEIT

WOCHE SÜDOSTSTEIERMARK 29./30. MAI 2019 / MEINBEZIRK.AT

Wertschätzung für Lebensraum Raab



Sie schauen zurück und nach vorne: Der Lebensraum Raab steht 2019 im Mittelpunkt einer Veranstaltungsreihe. Foto: WOCHE, Bergmann

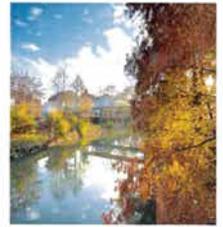
Veranstaltungsreihe zur Raab: Am 11. Juni ist im Zentrum Feldbach der Auftakt.

Roman Schmidt

Eine große Veranstaltungsreihe würdigt bis November den Lebensraum Raab. Für Bürgermeister und Vulkanland-Obmann Josef Ober ist die jahrzehntelange Entwicklung des Lebensraums Raab eine Erfolgsgeschichte. „Die Raab hat im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung viel schlucken müssen. In den 80er-Jahren hat sie dann begonnen, Widerstand zu leisten“, so Ober, auf die massive Schaumbildung anspielend. Seitdem ist insbesondere auch durch das Engagement des damaligen Leiters für Wasserwirtschaft, Adolf Haluschan, viel gelungen. Haluschan hat die „erfolgreiche Bilanz einer

Flussentwicklung“ in einem Buch dokumentiert. Damit nicht genug, porträtiert Johann Schleich auf 64 Schautafeln mit nahezu 700 Bildern 40 Jahre hochwasserreiche Geschichte. Die Ausstellung wird am 11. Juni im Rahmen der Auftaktveranstaltung „Unser Lebensraum Raabtal“ eröffnet und ist dann bis August am Hauptplatz und entlang der Raab zu sehen. Das Buch zur Ausstellung zählt über 1.300 Fotos und Zeitungsartikel.

verlauf innerhalb der Bezirksgrenzen in den vergangenen 50 Jahren rund 300 Millionen Euro in Raab-Projekte investiert wurden. 2019 stehe aber nicht nur im Zeichen vergangener Leistungen, sondern auch der Raab-Zukunft. So soll die Raab-Enquete im November auch ein Zukunftsbild zeichnen. Zum Mitzeichnen sind alle Bürger eingeladen, versichert Josef Ober. Sie können Ideen und Anregungen einbringen.



Herbstliches Raabufer: So friedlich war sie nicht immer.

„100 Millionen für die Raab Raabbezirksleiter Franz Kortschak freut sich über den Raabtalsschwerpunkt, zumal die Raab-Entwicklung ein ewiger Prozess sei. Aktuell werde gerade ein neuer Gefahrenzonenplan erstellt, um den Hochwasserschutz auf die künftigen Gegebenheiten anzupassen. Hofrat Johann Wiedner verdeutlichte, dass alleine im Raab-

Lebensraum als Kunstraum Mit atmosphärisch ansprechenden Kunstaktionen will Michael Mehsner den Lebensraum als Kunstraum erobern. Die Installationen „Müsste weiter links fallen“, ein von Passanten aktivierter Wasserfall, auf der Franz-Josef-Brücke und „Südwind“, 30 weiße Segelboote auf der Raab, beim Sonnendeck fallen auf.

VERANSTALTUNGEN

- 11. Juni, 19 Uhr, Auftakt • 26. September, 19 Uhr, Filmpremiere von „Mein Raabtal“ • 21. Oktober, 40 Jahre Wasserversorgung Grenzland Südost • 5. November, 19 Uhr, Zukunftsenquete Raab (alle im Zentrum Feldbach) • seit 28. Mai Kunstaktion von Günther Pedrotti und Anton Schnurrer

WOCHE SÜDOSTSTEIERMARK 19./20. JUNI 2019 / MEINBEZIRK.AT

Gute Basis für die Zukunft der Raab



Das Steirische Vulkanland ehrte Menschen und Medien, die sich in ihrem Wirkungskreis für die Raab einsetzten. Bildpost-Gründer Hans Mucha und die WOCHE waren darunter. WOCHE.GI

Raab-Enquete lud zur Zeitreise durch die bewegte Geschichte der Raab.

Roman Schmidt

Der erste Abend als Auftakt einer umfassenden Aufarbeitung des Lebensraumes Raab war der Vergangenheit gewidmet. Mit gleich zwei Publikationen wurde die Entwicklung der südoststeirischen Lebensader in Wort und Bild aufgearbeitet. Johann Schleich steuerte eine umfassende Fotodokumentation bei, die in der Open-Air-Ausstellung am Feldbacher Hauptplatz besucht werden kann. Adolf Haluschan, als langjähriger Chef der Wasserwirtschaft des Bezirkes für sein Lebenswerk geehrt, dokumentierte in seinem Buch die gelungene Verbesserung der Wasserqualität und Ökologie. Hans Mucha,

der mit der Bildpost – heute WOCHE und nach wie vor zum Wohle der Raab aktiv – der Initiator der Aktion „Rettet die Raab“ war, fand mildernde Worte für die damaligen Umstände: „Es war einfach eine andere Zeit.“ Damals wurden Altarme mit Müll gefüllt, Schlachtabfälle ungeniert in den Fluss gekippt, Kanäle mündeten ungeklärt in die Raab. „Heute kaum vorstellbar“, verdeutlichte Vulkanland-Obmann Josef Ober den Bewusstseinswandel.



Festredner Johann Settinger, Hans Mucha, Josef Ober (v.l.).

Zukunft der Raab

Für Ober ein Indiz, dass auch für die Zukunft der Raab viel Positives möglich ist. Er würdigte verdiente Persönlichkeiten mit Ehrenurkunden und lud für die kommenden Workshops zur aktiven Teilnahme. Zur zweiten Enquete im November soll ein Zukunftsszenario für den Lebensraum Raab fertig sein.

JAHRESPROGRAMM

- 26. September, 19 Uhr, Filmpremiere „Mein Raabtal“
- 5. November, 19 Uhr, Zukunftsenquete, jeweils im Zentrum Feldbach • Mittun: Impulse zur Zukunft der Raab bis 30. September in den Gemeindevätern abgeben oder per E-Mail an office@vulkanland.at

Von Regina Trummer

Jahrzehnte wurde um die Erhaltung eines intakten Lebensraums Raabtal gerungen, viele Missstände rund um den vom Menschen arg beeinträchtigten Fluss beseitigt. „Am heutigen Tag wollen wir auszeichnen, was möglich wurde, im Spätherbst dann ein Maßnahmenprogramm für die Zukunft präsentieren“, leitete Feldbachs Bürgermeister Josef Ober einen Abend im Zentrum Feldbach ein, in dessen Mittelpunkt die Raab und ihre zahlreichen Retter standen.

Einer von ihnen, der Journalist und Autor Johann Schleich, der selbst 1984 gegründeten Komitee „Rettet die Raab“ angehörte, erinnerte an die letzten 150 Jahre: Sie waren geprägt von Verschmutzungen, Regulierungen, Fischsterben, in

Ein Abend mit der Raab und ihren Rettern

Würdiger Auftakt für die Ausstellung „Unser Lebensraum Raabtal“ mit Ehrungen zahlreicher verdienter Persönlichkeiten in Feldbach.

jüngster Zeit dann aber von den zahlreichen Initiativen für eine lebenswerte und ökologisch intakte Flusslandschaft. Schleich: „Heute ist die Raab eines der besten Fischwässer Österreichs“. Unter anderem gelang es mit der Initiative „Mein Qua-

dratmeter Raabtal“ – federführend Hans Mucha und Oskar Tiefenbach – rund 18 Hektar Flächen zu kaufen und zu renaturieren. Mit an Bord dabei immer auch die Wasserwirtschaft und einer, der sich seit 40 Jahren der Raab verschrieben hat:

Adolf Haluschan, für den der „Schwenk zum ökologischen Hochwasserschutz“ ein Meilenstein ist und der für „sein Lebenswerk Raab“ mit der Goldenen Vulkanlandnadel ausgezeichnet wurde. Dank und Anerkennung gab es auch für zahlreiche weitere Persönlichkeiten, darunter die „Raab-Bürgermeister“ wie Kurt Deutschmann (Begehbare Flusslandschaft in Feldbach), Johann Schleich, Oskar Tiefenbach, Hans Mucha, den Leiter der Baubezirksleitung Franz Kortschak und viele Menschen, denen die Raab ein Herzensanliegen ist.

In seiner Festrede mahnte Landesrat Johann Settinger als Grundpflicht ein „unser Wissen um das Lebensmittel Wasser und den Lebensraum Raab an künftige Generationen weiterzugeben“.

Kleine Zeitung Donnerstag, 13. Juni 2019



Einige der Geehrten mit Bürgermeister Josef Ober und Landesrat Johann Settinger, der die Urkunde an Adolf Haluschan überreichte. TRUMMER

Taferl-Film „Mein Raabtal“ feiert Premiere in Feldbach

Im Rahmen des Projekts „Unser Lebensraum Raabtal“ des Steirischen Vulkanlandes gibt es am Donnerstag, 26. September um 19 Uhr im Zentrum die Filmpremiere „Mein Raabtal“ von Helmut Taferl. Der Feldbacher Fotograf, Autor, Grafiker und Filmemacher zeigt das Raabtal mit seinen Nebentälern und Sehenswürdigkeiten in wunderschönen Luftansichten

und interessanten, ungewöhnlichen Perspektiven. Der Eintritt ist frei. Weitere Vorführungstermine: 8. Oktober um 19 Uhr im Gemeindezentrum Kirchberg, 30. Oktober um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum Lödersdorf, 6. November um 19 Uhr im Kompetenzzentrum Hohenbrugg und 22. November um 18 Uhr in Paldau.

SCF/PHOTOLAB/TAFERL



Recht unscheinbar fließt die Raab durch die Region. Helmut Taferl zeigt sie in seinem Film aus teils ungewöhnlicher Perspektive. Taferl

Damit die Raab eine Zukunft hat

Verbesserter Hochwasserschutz und Wasserreinhaltung sind geplant.

In den vergangenen Jahrzehnten wurden in den Ausbau der Raab, die Rückbaumaßnahmen und Hochwassersicherungsanlagen rund 300 Millionen Euro investiert. Jetzt werden Konzepte ausgearbeitet, welche Maßnahmen in Zukunft an der Raab getroffen werden sollten. Erste Vorschläge wurden von Experten beim Zukunftsworkshop in Hohenbrugg diskutiert.

Die Errungenschaften im Hochwasserschutz, die Verbesserung der Wasserqualität bis zu den Renaturierungsmaßnahmen und die Raab zu einem Erholungsraum zu machen, reichen für die Zukunft nicht aus. „Es beschäftigen sich Experten der Landesregierung, der Baubezirksleitung, des Naturschutzes und der Politik mit den Zukunftsfragen über die Raab. Ein zukunftsorientierter Maßnahmenkatalog wird bei



Ein Expertenteam diskutierte unter der Leitung von Bürgermeister Josef Ober in Hohenbrugg über die Zukunft der Raab. WOCHE

der großen Raabenquete am 5. November 2019 im Zentrum Feldbach präsentiert“, gaben Bürgermeister Josef Ober und Johann Wiedner von der Landesregierung bekannt. Vier Schwerpunkte wurden von den Experten als vorrangig bezeichnet. Beim Schutz sind es die Hochwassersicherheit

und der Wasserhaushalt, beim Nutzen stehen Wasserkraft und Grundwasser im Vordergrund und bei der Raumplanung die Bodennutzung. Einen Schwerpunkt nehmen auch der Naturschutz und der Erholungsraum Raab ein. Die Bevölkerung wird aufgerufen, mit Ideen mitzuwirken.

Kleine Zeitung
Donnerstag, 7. November 2019

17 Maßnahmen für die Zukunft des Raabtales

Maßnahmenpaket für Lebensraum Raabtal wurde in Feldbach vorgestellt. Verbindlichkeit soll ihm das Raab-Memorandum geben.

Von Helmut Steiner

Der neue Film „Unser Lebensraum Raabtal“ bot die passende Einstimmung zur Vorstellung des Maßnahmenprogramms, das im Rahmen der Zukunftsenquete Raab entwickelt worden ist. Johann Wiedner, Chef der Abteilung 14 des Landes, stellte in Feldbach das umfangreiche Paket vor. „Wir nutzen unserer Ressource Wasser immer noch sehr viel zu und dürfen uns nicht auf den Lorbeeren ausruhen“, betonte Wiedner. Damit bezog er sich auf Josef Obers Befund,

„Wir werden ein „team raab“ zur Entwicklung und Umsetzung der Ziele einrichten müssen.“
Johann Wiedner

befragt wurden. Bei der Erhaltung eines intakten Wasserhaushaltes geht es um nachhaltige Land- und Forstwirtschaft ebenso wie um Einschränkung der Bodenversiegelung und intelligente Regenwasserbewirtschaftung. Innerhalb von fünf Jahren soll jede Gemeinde dazu neue Konzepte mit konkreten Praxisbeispielen erstellen. Es geht um Gestaltung von Park- und Verkehrsflächen mit möglichst geringer Versiegelung und Entsiegelung bestehender Flächen bei Sanierungen oder Umbauten. Mehr Grün in Ortskernen durch zusätzliche Bepflanzung soll dem Wasser rückhalt und der Schaffung von Klimaoasen dienen, wie Feldbachs Bürgermeister Josef Ober ausführte. Kräftige Begrünung, Humusaufbau und Synergieeffekte aus Rückhaltebecken, deren Füllung für Bewässerung genutzt werden kann, nannte Kammersekretär Johann Kaufmann als Maßnahmen. Hohe Erwartungen setzt er in das Boden-Humus-Zentrum, das mit vier Beratern in der Region angesiedelt worden ist.

Im Bereich Wassernutzung geht es um eine klimafitte Trinkwasserversorgung. „L. gilt es laut Franz Glanz, Geschäftsführer der Wasserversorgung Vulkanland, das Arteserschutzprogramm umzusetzen. Ebenso wichtig ist die vermehrte Nutzung von Brauchwasser. Beim Hochwasserschutz ist laut Franz Kortschak, Chef der

„Ich schlage vor, drei oder vier weitere solcher Stellen wie in Hohenbrugg/Schiefer zu errichten.“
Oskar Tiefenbach

Baubezirksleitung Südoststeiermark, noch einiges zu tun. Vorhersage-Modelle seien wichtig. Dass kleinräumige Extremereignisse zunehmen, sei nicht nur ein subjektiver Eindruck, sondern wissenschaftlich nachgewiesen.

Der Biologe Oskar Tiefenbach schlug vor, weitere Bereiche wie das Naturschutzgebiet Hohenbrugg zu schaffen. Er nannte die Bereiche Rohr/Paurach und Lödersdorf/Leitersdorf (Himmelreich).

Um dem Paket Verbindlichkeit zu geben, unterzeichneten Bürgermeister und Vertreter von Institutionen das Raab-Memorandum.

Das Paket

32 Teilnehmer haben das Maßnahmenprogramm in den vergangenen Monaten erarbeitet.

Fünf Themenfelder umfasste: Erhaltung eines intakten Wasserhaushaltes, Sicherung der vielfältigen Wassernutzungen, Erhaltung des Natur- und Erholungsraumes, Schutz vor Überschwemmungen, Schaffung eines hohen Bewusstseins für den Wert des Wassers.

17 Kernelemente, die im Raab-Memorandum niedergeschrieben sind, reichen von Konzepten für Regenwasserbewirtschaftung, kombinierter Energie- und Bewässerungsnutzung über Sicherung ökologisch wertvoller Flächen bis zu Bewusstseinsbildung und dem Kompetenzzentrum Raab, das in Hohenbrugg geplant ist.



Unterzeichnung des Raab-Memorandums mit Johann Wiedner, Josef Ober und Akteuren der Zukunftsenquete HS

IMPRESSIONEN AUS DEM LEBENSRAUM RAABTAL

VON HELMUT J. TAFERL



von links oben nach rechts unten:
Detail eines gefrorenen Flussabschnittes der mäandrierenden Raab, Flugaufnahme vom Raabtal mit Blick auf den Gleichenberger Kogel, Detail des Raabflusses, Blick auf die nebelverhangene Raab bei Johnsdorf-Brunn, Blick auf die Marktgemeinde Straden - Alle Bilder: © Helmut J. Taferl

DIE RAAB 360° VR DOKU VON GÜNTER TUSCHER

Mit einer besonderen Aufnahmetechnik wurde 2019 die Raab dokumentiert. Neben einem Imagefilm entstanden erstmals auch Flussaufnahmen in 360-Grad-Virtual-Reality. Nimmt eine 360-Grad-Kamera die Bilder – im Gegensatz zu herkömmlichen Kameras – aus jeder möglichen Perspektive auf, waren es in diesem Fall gleich sechs Objektive, die als Resultat einen besonderen 360°-Rundumblick boten. Günter Tuscher, Geschäftsführer von Vulkan TV, beschäftigt sich seit einiger Zeit mit dem Thema Virtual Reality. Der Filmexperte ist davon überzeugt, dass diese Technik, die sich so rasant weiterentwickelt hat, das Medium der Zukunft ist.

Bereits für die „Zukunftsenquete Raab“ in Feldbach wurde ein VR-360-Grad-Dokumentarfilm über die Raab im



steirischen Vulkanland produziert: vom Ursprung am Fuße des Ossi durch die Raabklamm und die Gemeinden St. Ruprecht a. d. R., Kirchberg a. d. R., Feldbach sowie Fehring weiter in Richtung Burgenland nach Ungarn, wo die Raab dann in Győr in einen Seitenarm der Donau mündet.

Das beste Virtual-Reality-Erlebnis bietet natürlich eine VR-Brille. Es fühlt sich dann so an, als ob man selbst an den gezeigten Plätzen stehen würde. Die Filme kann man aber auch ohne VR-Brille auf jedem Smartphone, Tablet oder PC anschauen. **Nachzusehen unter:** <https://vulkantv.at/video/unser-lebensraum-raab-360-vr/>



Mit der VR-Brille wird der Film zu einem besonderen Erlebnis © Günter Tuscher



oben: Beim Dreh des VR-360-Grad-Dokumentarfilms über die Raab © Günter Tuscher
links: Birgit und Günter Tuscher mit der 360-Grad-Kamera und VR-Brille © Günter Tuscher



IMPRESSUM:

Medieninhaber/Verleger:
Umwelt-Bildungs-
Zentrum Steiermark
Brockmannngasse 53, 8010 Graz

Postanschrift und Abonnentenverwaltung:
Wasserland Steiermark
Mag. Elfriede Stranzl, MSc
Wartingergasse 43, 8010 Graz

Erscheinungsort: Graz

Verlagspostamt: 8010 Graz

Redaktion, Konzeption, Druckvorbereitung:
Irene Maria Unger, Michael Fend, Johann Wiedner

Gestaltung:
josefundmaria communications
Weinholdstraße 20, 8010 Graz

Titelbild: © Helmut J. Taferl

Druck:
Medienfabrik Graz
www.mfg.at

Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.

ISSN 2073-1515

DVR 0841421

Die Artikel dieser Ausgabe wurden
begutachtet von: Johann Wiedner
Die Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



„Unser Lebensraum Raabtal“ wurde im Rahmen des LEADER-Projektes „Ökologische Zukunftsfähigkeit“ durch Mittel aus dem Programm für ländliche Entwicklung 2014-2020 unterstützt. Das LEADER-Programm wird durch das Regionalressort des Landes Steiermark umgesetzt.



RAAB-MEMORANDUM

UNSER LEBENSRAUM RAABTAL

Wir Gemeinden und Partner des Raabtales bekennen uns zum gemeinsamen Anliegen, den Umgang mit der Ressource Wasser in unserem Lebensraum Raabtal zukunftsfähig zu gestalten. Dafür unterstützen wir die Umsetzung folgender gemeinsam erarbeiteter Maßnahmen:

Erhaltung eines intakten Wasserhaushaltes durch eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Einschränkung der Bodenversiegelung und intelligente Regenwasserbewirtschaftung.

Sicherung der vielfältigen Wassernutzungen durch Erhaltung einer hohen Wasserqualität, einen sorgsam Umgang mit Trinkwasser, eine ressourcenschonende Wirtschaft und eine naturverträgliche Energiegewinnung.

Erhaltung des Natur- und Erholungsraums entlang der Raab und ihrer Zuflüsse durch Schaffung eines Biotopverbundes, durch abschnittsweises Zulassen dynamisch wirksamer Renaturierungen und Sicherstellung einer wasserträglichen Tourismus- und Freizeitnutzung.

Schutz vor Überschwemmungen durch ein integriertes Hochwassermanagement mit einem verbesserten Wasserrückhalt in der Landschaft, integrale Instandhaltungs- und Pflegekonzepte und eine Etablierung von Gebäudeschutzmaßnahmen.

Schaffung eines hohen Bewusstseins für den Wert des Wassers durch Information und Kooperationen mit Medien und Schulen. Das Kompetenzzentrum Raab wird als regionale Drehscheibe für alle Maßnahmen der Bewusstseinsbildung gesehen.

DIE VERANTWORTUNGSVOLLE WAHRNEHMUNG DER ZIELE UND AUFGABEN DES MEMORANDUMS SOLLÉN EINE ANPASSUNG DER WASSERWIRTSCHAFT DES RAABTALES AN DEN KLIMAWANDEL BESTMÖGLICH UNTERSTÜTZEN.

Lebensressort Land Steiermark
Landesrat Johann Seifinger

Stadtgemeinde Feldbach
Vulkanlandobmann Bgm. Ing. Josef Ober
Land Steiermark, Abt. 14
Wasserwirtschaft, HR Dr. Johann Medner
Gemeinde Kirchberg an der Raab
Bgm. Helmut Eder
Marktgemeinde Paldau
Bgm. Karl Konrad
Marktgemeinde Siegersburg
Bgm. Manfred Feisenhofer
Gemeinde Eichkogel
Bgm. Ing. Heinz Konrad
Gemeinde Edelsbach
Bgm. Alfred Buchgraber
Stadtgemeinde Feining
Bgm. Mag. Johann Winkelmaier
BK für Land- und Forstwirtschaft
Südoststeiermark, Ing. Johann Kaufmann
Kammer für Land- und Forstwirtschaft
Steiermark, LKR Maria Pein
BK für Land- und Forstwirtschaft
Südoststeiermark, Ök.-Rat. Günther Rauch
Wasserverband Wasserversorgung
Vulkanland, Franz Glanz
Abwasserband Feldbach -
Mittleres Raabtal, DI Alois Lafer
Bezirkshauptmannschaft Südoststmk.
HR Dr. Alexander Maccan
Naturschutzbund Steiermark
Prof. Univ.-Doz. Dr. Johannes Gepp
Naturschutzbund Steiermark,
Feldbach, Oskar Tiefenbach
Abwasserband Feldbach -
Mittleres Raabtal, Helmut Marbler
Steirisches Vulkanland,
LAbg. Franz Fartak
Baubezirksleitung Südoststeiermark
HR DI Franz Kortschak
Steirisches Vulkanland,
Mag. Michael Fend
Bezirksjägermeister Südoststeiermark
Rudolf Eder